

World Café - Tischvorlage

KI gemeinsam gestalten –

Innovation, Transformation und Vernetzung für Brandenburgs Wirtschaft

09. September 2026 | Werder (Havel)

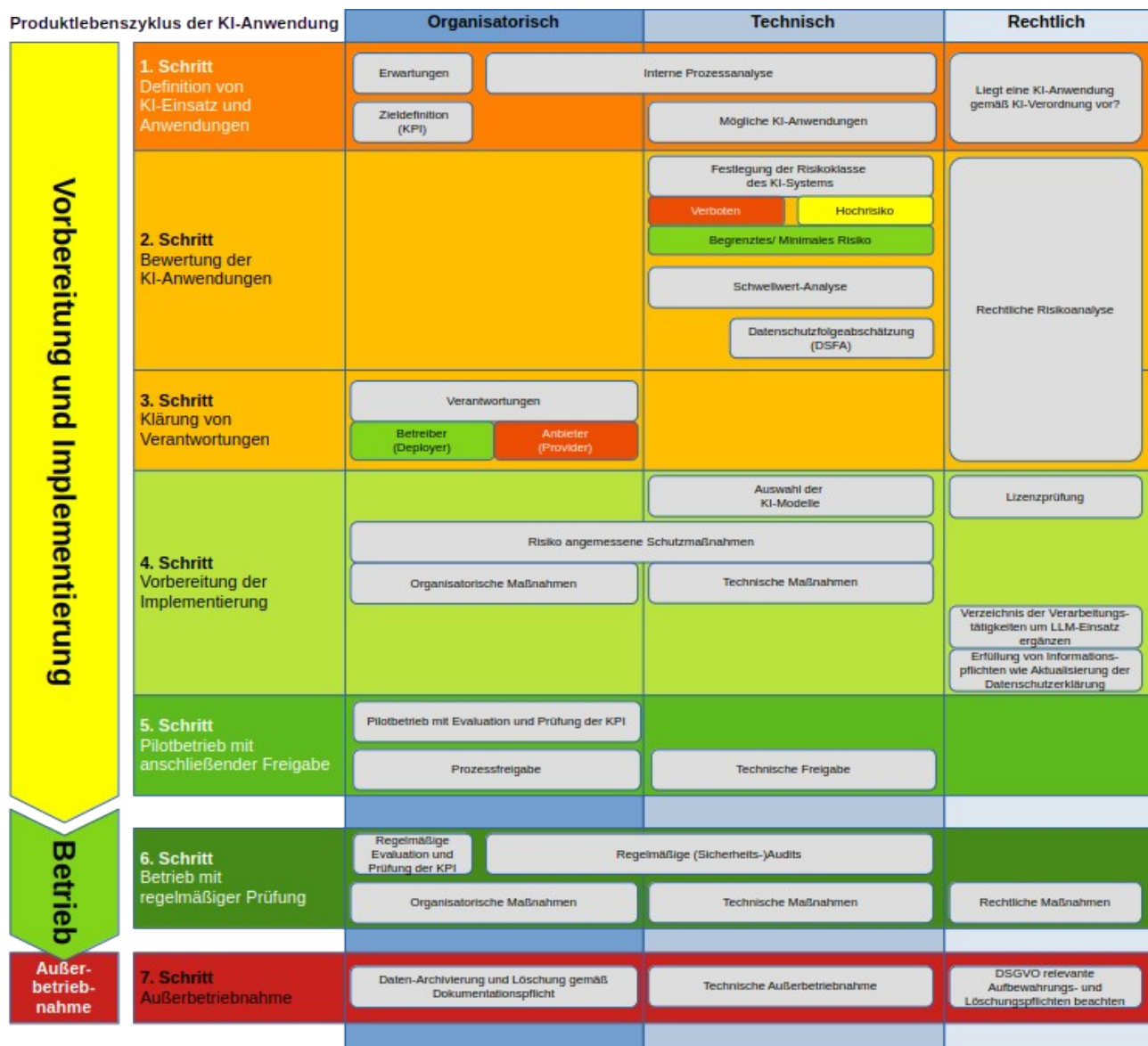
Prof. Dr. Volker Wittpahl

Klaipeda University (KU), Litauen

Mail: volker.wittpahl@ku.lt

Tel.: +49 179 14 333 28

Einführung Lokaler KI-Systeme



V. Wittpahl, M. Steinebach, C. Endres, J. Holling

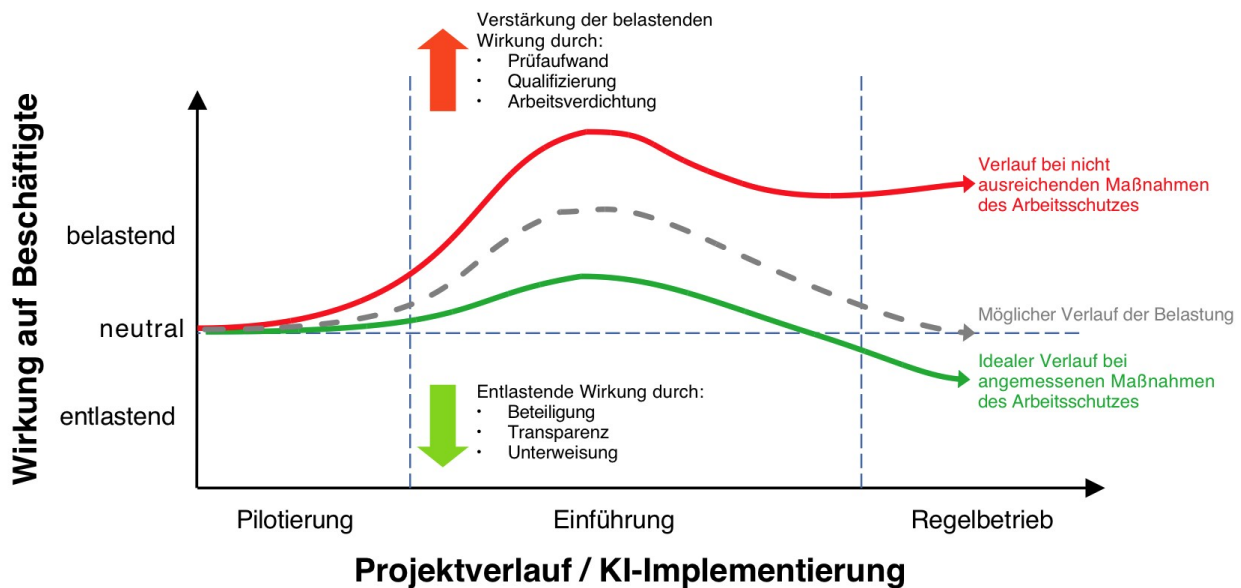
„Schnell pilotieren, sicher skalieren - Lokale KI im Unternehmen und weitere Alternativen“

BSI Allianz für Cybersicherheit, März 2026

KI Online-Dienste	Selbst gehosteter KI-Dienst
Pro <ul style="list-style-type: none"> • Schnelle Möglichkeit, um den Nutzen der KI-Anwendung zu testen • Einsatz von leistungsstarken KI-Modellen Kontra <ul style="list-style-type: none"> • Vertrauliche Daten werden als Trainingsdaten des Dienstleisters genutzt und können bei anderen Nutzern auftauchen 	Pro <ul style="list-style-type: none"> • Testmöglichkeiten in sicherer Umgebung • Vertrauliche Daten bleiben im eigenen Unternehmen Kontra <ul style="list-style-type: none"> • Hoher Initialaufwand • Einsatz von beschränkten Sprachmodellen

V. Wittpahl, M. Steinebach, C. Endres, J. Holling

„Schnell pilotieren, sicher skalieren - Lokale KI im Unternehmen und weitere Alternativen“
BSI Allianz für Cybersicherheit, März 2026



V. Wittpahl, J. Holling

„KI im Betrieb: Arbeitsschutz von Anfang an mitdenken“
BSI Allianz für Cybersicherheit, August 2026

Durch KI verursachte kognitive Belastung und organisatorische Auswirkungen

Faktor oder Symptom	Beschreibung	Auswirkungen auf Produktivität und Wohlbefinden	Betroffene Branchen oder Berufsbilder	Schweregrad (abgeleitet)
Geistige Erschöpfung und „Brain Fog“	Eine spezifische Form von Technostress, die als „AI Brain Fry“ bezeichnet wird und durch kognitive Überlastung aufgrund übermäßiger Überwachung und Interaktion mit KI-Tools gekennzeichnet ist.	Erhöhte Kündigungsabsicht (10 % höher), anhaltendes „Summen“-Gefühl, Kopfschmerzen und beeinträchtigte Entscheidungsfähigkeit.	Marketing, Softwareentwicklung, Personalwesen, Finanzen und Informationstechnologie.	Hoch
Informationsüberflutung	KI generiert Daten und Inhalte in einem Tempo, das die kognitiven Fähigkeiten des Menschen übersteigt.	Die Entscheidungsmüdigkeit stieg um 33 %; die Leistung verschlechtert sich, wenn die Grenzen des Arbeitsgedächtnisses überschritten werden.	Wissensarbeitsbereiche, in denen generative KI-Tools zum Einsatz kommen.	Kritisch
Unsicherheit und Überprüfungsaufwand	Der mentale Aufwand, der erforderlich ist, um KI-Ergebnisse ständig zu überprüfen und mit der Unsicherheit hinsichtlich ihrer Zuverlässigkeit umzugehen.	Ein hoher Überblick korreliert mit 12 % mehr geistiger Ermüdung; es entsteht das Gefühl, als wären „ein Dutzend Browser-Tabs“ im Kopf geöffnet.	Berufsbilder, die hochpräzise Ergebnisse erfordern (Finanzen, Informationstechnologie usw.).	Hoch

Westover, „When AI Assistance Becomes Cognitive Overload“. (2026) 10.70175/hclreview.2020.31.4.5

KI verkürzt die Arbeitszeit

- **Studien bestätigen**, dass Beschäftigte durch **KI** bei einzelnen **Tätigkeiten** durchaus **Zeit sparen**.
- Doch dadurch hatten sie nicht mehr Freizeit oder reduzierten ihre Arbeitszeit bei vollem Lohnausgleich.
- Stattdessen leiteten rund 80 Prozent die eingesparte Zeit auf andere Aufgaben um.

Gieselmann, „Im Räderwerk der KI“. c't 14 (2026), S. 48-52

- Eine große Bank experimentierte mit Microsofts KI-Assistenten Copilot.
- **Das Ergebnis:**
 - Ein gemessener **Produktivitätszuwachs von 40 Prozent** in den Testteams
 - Aber **keinerlei Auswirkung** auf das **Geschäftsergebnis**.
 - Die **eingesparte Zeit** war komplett mit **Meetings** aufgefüllt worden.

Bager, „Kontrollierte Intelligenz“. c't 14 (2026), S. 60-64

The GenAI Divide STATE OF AI IN BUSINESS 2025

- Unternehmensinvestitionen in Höhe von 30–40 Milliarden US-Dollar in GenAI
- **Ergebnis:**
 - 95 % der Unternehmen erzielen keinerlei Rendite.
 - Nur **5 % der integrierten KI-Pilotprojekte** generieren einen Mehrwert in Millionenhöhe
 - Die überwiegende Mehrheit bleibt ohne messbare Auswirkungen auf die Gewinn- und Verlustrechnung

Challapally u. a., *STATE OF AI IN BUSINESS 2025*.

KI-Einsatz in Unternehmen

- **ChatGPT** und **Copilot** sind weit verbreitet.
- Über **80 Prozent** der Unternehmen haben sie geprüft oder in Pilotprojekten getestet
- Fast **40 Prozent** geben an, **KI-Tools** bereits **im Einsatz** zu haben
 - Diese Tools steigern in erster Linie die individuelle Produktivität, nicht die Gewinn- und Verlust-Performance. Sechzig Prozent der Unternehmen haben solche Tools evaluiert.
- Nur **20 Prozent** erreichten die Pilotphase
- Lediglich **5 Prozent** erreichen den Produktiveinsatz
- Die meisten **scheitern** aufgrund **instabiler Arbeitsabläufe, mangelnden kontextbezogenen Lernens** und **mangelnder Abstimmung mit dem Tagesgeschäft**

Challapally u. a., *STATE OF AI IN BUSINESS 2025*.

Zusammenfassung der Effekte, die durch KI begünstigt werden sowie ihre positiven und negativen Auswirkungen auf Mitarbeitende

Veränderte Arbeitsorganisation	Verarbeitung großer Datenmengen
<p>Technologieabhängigkeit, Entqualifizierung Übersteigertes Technikvertrauen, Fehleinschätzungen Arbeitsverdichtung Unfälle, Verletzungen Dissonanz durch Fehlerwartungen an KI</p> <p>Intransparente Ergebnisse Beschränkte Handlungsfähigkeit und -freiheit Kontrollverlust, Frustration Verunsicherung Verletzungen, Unfälle</p> <p>Flexibilitäts- und Lernanforderungen Verunsicherung durch diskriminierende KI (- Programmierung, Nutzung) Kontrollverlust, Frustration, Stress</p> <p>Überforderung Stress, psychische Erkrankungen</p> <p>Sorge vor Arbeitsplatzverlust Stress, Leistungseinbußen, psychische - Erkrankungen</p>	<p>Verarbeitung großer Datenmengen Schnellere Kommunikation, bessere Vernetzung Weniger Stress durch Zeitersparnis Entlastung bei Routineaufgaben Stressabbau Mehr Zeit für andere Aufgaben (z. B. Mitarbeiterführung, Arbeitssicherheit) und Pausen Bessere Arbeitsqualität, Wohlbefinden Besseres Betriebsklima Weniger Erkrankungen, weniger Unfälle</p>
Automatisierung repetitiver und belastungsintensiver Tätigkeiten	Vereinfachung von Arbeitsabläufen und Weiterbildung
<p>Höhere Leistungsfähigkeit, bessere Regenerationsfähigkeit Weniger Schmerzen, weniger Muskel-Skelett-Erkrankungen Weniger Unfälle</p>	<p>Bessere Integration von Menschen mit Einschränkungen und Älteren Entlastung des vorhandenen Personals Geringere psychische und physische Belastung</p> <p>Schneller, individueller Lern- und Lehrprozess Höhere Kompetenzen Mehr Arbeitsfreude, bessere Arbeitsqualität</p>
Identifizierung von Gefährdungen und Unfallmustern	Unzureichende Regulierungsbasis
<p>Erkennung von Gefahrenschwerpunkten in Betrieben Bessere Prävention Weniger Unfälle und Erkrankungen</p> <p>Teilautomatisierte Gefährdungsbeurteilung Vereinfachte Risikominderung Weniger Unfälle und Erkrankungen</p>	<p>Erschwerte Konformitätsbewertung für KI-unterstützte Produkte Sicherheitsrisiken Unfälle, Verletzungen Hoher Aufwand für Hersteller und Prüfstellen Stress</p>

Klüser, IFA-Trendbericht: Künstliche Intelligenz. (August 2024)

Institut für Arbeitsschutz der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung

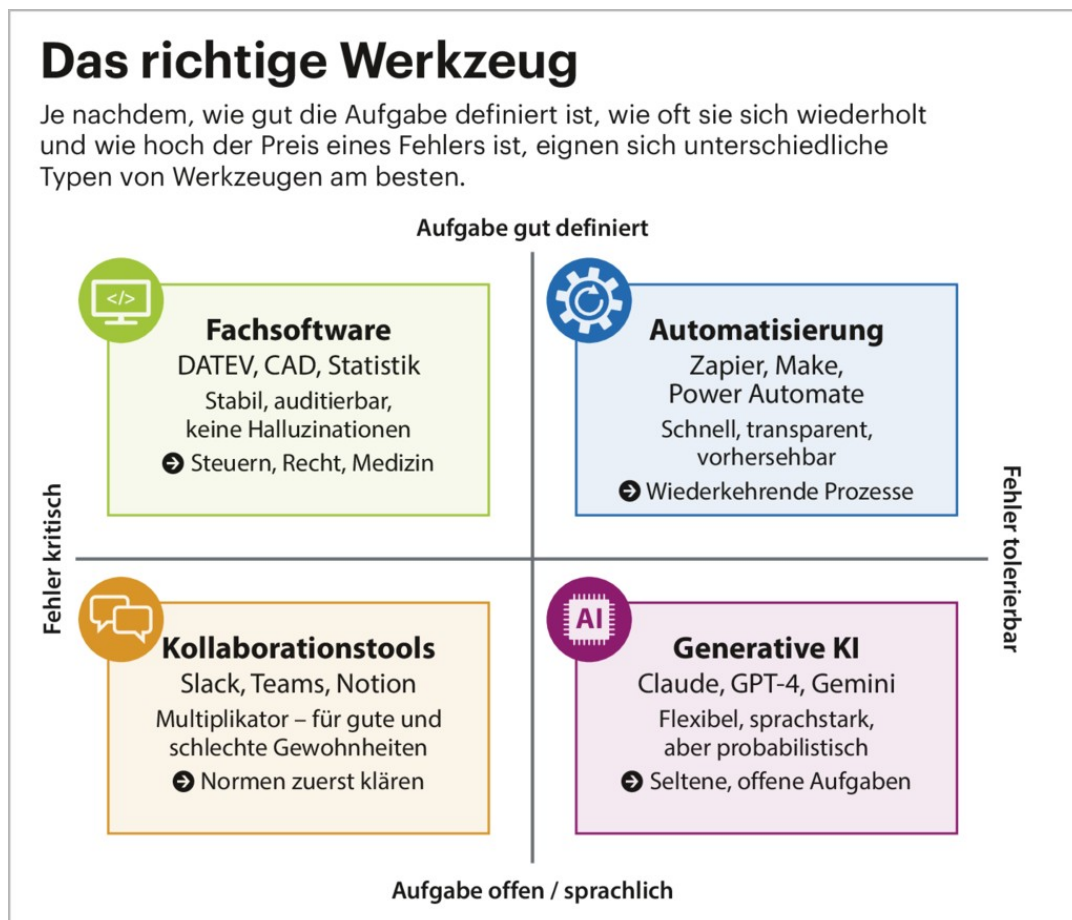
Governance vor Verbot

- Bitkom 2025:
 - **23 Prozent** der deutschen Unternehmen **haben KI-Regeln** formuliert
 - **40 Prozent** gehen davon aus, dass ihre Beschäftigten private KI-Zugänge im Job nutzen
- Microsofts Work Trend Index 2024 bestätigt das global:
 - **78 Prozent** derjenigen, die KI nutzen, bringen ihre eigenen Tools mit, weil das Unternehmen keine bereitstellt.

Bager, „Kontrollierte Intelligenz“. C't 14 (2026), S. 60-64

- Wenn ein Unternehmen **keine KI-Tools** bereitstellt
 - treibt es die **Schatten-KI** an
 - verschenkt die Möglichkeit, zu steuern, wie produktiv der Einsatz tatsächlich ist
- **Risiko von Schatten-KI:**
 - Firmen- und Kundendaten sickern in nicht kontrollierbare Kanäle
 - Wer Kundendaten in ein nicht vom Unternehmen geprüftes Modell eingibt, verstößt womöglich gegen Datenschutzrecht

Bager, „Kontrollierte Intelligenz“. c't 14 (2026), S. 60-64



Bager, „Kontrollierte Intelligenz“. c't 14 (2026), S. 60-64